

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstommen- und Gehörlosenhilfe
Band: 65 (1971)
Heft: 5

Rubrik: Die GZ von Posträubern gestohlen!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sem Schlag nicht brechen liessen. Tapfer und vertrauend haben sie das schwere Los angenommen. Bald übten sie mit mir fleissig das Ablesen. Sie konnten auch ja sagen, als sie mich von daheim in die Taubstummenschule weggeben mussten. Das war für eine Bergbauernfamilie gar nicht leicht!

Nun wurde ich in der Taubstummenschule St. Gallen weitergeschult. Die vielen fremden Menschen und gebärdenden Kinder liessen mich spüren: Eine Welt ist vergangen. Ein neues Leben hat begonnen. Spät ertaubt zu werden bedeutet für viele: ein neues Leben beginnen zu müssen!

Eine Aufgabe fürs Leben

Dank dem grossen Einsatz des Vorstehers und der Lehrer konnte ich meine gelernte Sprache erhalten. Damit musste ich die Sprache ablesen wie andere Gehörlose, konnte aber sprechen wie Hörende. Dieser Platz an der Grenze zwischen Gehörlosen und Hörenden ist mir dann später zur Be-

rufung geworden. Mein Leben hat durch die Taubheit nicht nur einen neuen Sinn, sondern auch zugleich eine bleibende Aufgabe bekommen. Und diese Aufgabe erfülle ich zurzeit in der Sprachheilschule Münchenbuchsee.

Darum kann ich danken

Was als Katastrophe begonnen hat, ist ein Segen geworden. Viele liebe Mitmenschen haben mir dabei geholfen. Beim Jubiläum wird dem Jubilar gedankt. Bei mir ist es umgekehrt! Ich darf danken

Danken möchte ich meinen Lehrern und Helfern in der St. Galler Zeit, danken all denen, die mich auch später ermuntert und begleitet haben. Hinter diesen 20 Jahren Taubheit durfte ich aber auch Gottes Willen, Güte und Hilfe sehr oft erleben, dass ich sogar für die Gehörlosigkeit — danken kann. Wenn ich plötzlich wieder hören würde, ich weiss nicht, ob ich glücklicher wäre!

Hch. Beglinger

Die GZ von Posträubern gestohlen!

Zu den vielen treuen Lesern der «GZ» im Ausland gehört auch Herr Louis Müller in Kingston, Pennsylvania USA. Er besuchte im Juni/Juli des vergangenen Jahres seine alte Heimat. Wir berichteten in Nr. 15/16 von seinem interessanten Vortrag im Zürcher Gehörlosenzentrum. Herr Müller sagte damals: «Ich lese die ‚GZ‘ gerne. Sie kommt auch zu uns immer mit Verspätung. Aber wir reklamieren nicht. Wir sind glücklich, wenn wir sie nur bekommen!»

Auf die Nummer von Anfang Dezember wird er besonders lange warten müssen. Die für Amerika bestimmten Nummern werden jeweils von der Post in Münsingen nach Basel weitergeleitet. Dort werden sie zusammen mit andern Postsachen für die USA in Postsäcke verpackt. Von Basel aus gelangen diese mit der Bahn nach der französischen Hafenstadt Le Havre. Dort werden sie auf das Schiff umgeladen und auf die weite Reise nach Amerika geschickt. Am 4. Januar 1971 erhielt unser Verwalter

eine Postsendung aus Basel. Darin lag ein zerknittertes, verschmutztes Kuvert. Es war das gleiche Kuvert, in dem die «GZ»-Nummer für Herrn Müller verschickt worden war. Was war geschehen?

Die Kreispostdirektion Basel hatte einen Begleitbrief beigelegt. Sie berichtete: «Das Postauswechslungsamt Le Havre teilte uns mit, dass eine Anzahl Postsäcke aus der Schweiz für die USA auf französischem Boden beraubt wurden. Von Ihrer Sendung wurde nur noch die beiliegende Verpackung gefunden (das leere Kuvert) usw.» Wohin ist wohl die Zeitung selber gekommen?

Natürlich hat der Verwalter sofort einen Ersatz für die gestohlene Nummer nachgeschickt. Schade, dass das zurückgeschickte leere Kuvert nicht sprechen kann. Es könnte uns sonst sicher eine interessante Geschichte erzählen, eine Posträuber-Geschichte!

Ro.